

Schulhofgestaltung nach dem Konzept der Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung

„Weiter muss bei der Schule außen nicht nur ein Lauf- und Spielplatz liegen (...), sondern auch ein Garten, in dem man Kinder zur Augenlust an Bäumen, Blumen und Kräutern führt.“

– Aus: Didacta Magna (1638), übersetzt u. hrsg. W. Vorbrodt (1906): Johann Amos Comenius (1592 – 1670) –



Immer mehr Schulen entdecken inzwischen den Schulhof als pädagogischen Raum neu. Das war in der neueren Vergangenheit nicht so. Man sah im Schulpausenhof eine Freifläche, die für kurze Zeit in den Pausen der Bewegung dienen sollte. Vor allem war die Gestaltung, sofern man überhaupt davon reden kann, so angelegt, dass der Schulhof pflegeleicht war. Das obwohl die Unfallkassen längst erkannt und formuliert haben, dass sich Unfälle deutlich durch naturnah gestaltete und in Aufenthaltszonen eingeteilte Schulhöfe deutlich reduzieren lassen. Das gilt auch für den Rückgang von Gewalt auf Schulhöfen, sofern man diese als pädagogischen Raum erkennt und nutzt; dabei mehr anbietet als eine triste, unstrukturierte Asphalt-, Beton- oder Verbundsteinpflasterfläche in der man das Grün an den Rand gedrängt oder insgesamt ausgesperrt hat.

Durch zunehmende Gewalt auf Schulhöfen in Deutschland, einer zunehmenden Unfallhäufigkeit sowie der inzwischen mehrheitlich übertragenen Aufgabe an Schulen, neben der Lehre auch erzieherische Aufgaben übernehmen zu müssen, begannen sich Schulen aller Schularten wieder darauf zu besinnen, sich bei der Planung und Umgestaltung ihrer Schulhöfe stärker einzubringen. Ziel ist nun aus entwicklungspsychologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht die Schaffung einer kinder- und jugendfreundlichen Lebenswelt auf dem Schulhof. Das nach fachübergreifenden Erkenntnissen unter Einbindung auch der Schülerinnen und Schüler sowie der Vorgaben nach § 79 Abs. 2 SGB VIII.. Mehrheitlich sollen zudem durch Umgestaltungsmaßnahmen von Schulhöfen sinnliche Anregungen, vielfältige Bewegungsangebote, Kommunikations- und Rückzugsräume, aber auch ganz praktische Lernangebote im Freien entstehen. Schule soll über diesen großen, neu entdeckten pädagogischen Raum im Freien geeignet und positiv belebt werden.



Was bietet zeitgemäße Schulhofgestaltung Tabellarische Sammlung

- Der Schulhof als Entdecker-, Lern- und Forscher Raum
- Der Schulhof als „Dritter Erzieher“
- Individuelle Lernförderung durch Schulhofgestaltung
- Der naturnahe Schulhof als übergreifendes Lernkonzept
- Soziales und kognitives Lernen auf dem Schulhof
- Der naturnahe Schulhof – Eine Reise in die Zukunft
- Der naturnahe Schulhof als Reformprojekt im Bildungswesen
- Schulhofumgestaltung als wirksame Bildungsinvestition
- Naturnah gestaltete Schulhöfe und deren positiv wirkende Bildungsinfrastruktur
- Inklusive Bildung und Schulhofumgestaltung als Chance
- Inklusion statt Exklusion durch schülergerechte Schulhofumgestaltung
- Inklusion statt Exklusion in der Schulhofgestaltung
- Handlungsbedarf Schulhofgestaltung
- Schulhofumgestaltung: Hohe Förderperspektiven, geringer Mitteleinsatz
- Differenziert betrachtete Ausstattungsstandard naturnah gestalteter Schulhöfe

Das Team der FFS hat hier in den letzten 10 Jahren Richtungweisende Impulse gesetzt. Alleine in der Zeit von 2014 bis 2016 plante das Team der Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (FFS) bundesweit an 24 Schulen Schulpausenhöfe zu naturnah gestalteten Schulhöfen um. Das jeweils mit dem Ziel, das Lernen auch ganz praktisch im Freien durch Angebote von „Grünen Klassenzimmern“, Bewegungslandschaften, Zonierungen, bis hin zu künstlerisch gestalteten Schulchroniken zu unterstützen. Neu und in der Evaluierungsphase ist das Konzept „Der Schulhof als Forscherhof“. An zwei Gymnasien, drei Gesamtschulen und zwei Grundschulen in Hessen sind wir dabei, dem Schulhof künftig noch eine erweiterte Bedeutung im Rahmen der Lernförderung zu übertragen. Erste Rückmeldungen zeigen deutlich die Tendenz, dass der Schulhof zu einem bedeutsamen Ort des Lernen und Wohlfühlens avisiert und dabei die pädagogische Arbeit erleichtert. Da Schulhofgestaltung inhaltlich nicht für alle Schularten gleich gesehen werden kann, bieten wir hierzu die Möglichkeit an, sich detaillierter bei unserer Internetseite über die einzelnen Schularten informieren zu können.

Schulhofgestaltung in Grundschulen

Den Schulhof planen und neu entdecken

- Der Schulhof als Forscherhof
- Der Schulhof als Entdeckerraum
- Der Schulhof als Spiel- und Bewegungsraum
- Der Schulhof als pädagogischer Raum
- Der Schulhof als Ort des Lernens
- Der Schulhof wo man Freunde trifft

Die Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (FFS) ist ein fachübergreifend arbeitendes Planungsbüro. Wir haben uns auch auf Schulhofgestaltung spezialisiert und arbeiten bundesweit. Seit mehreren Jahren haben wir den Schulpausenhof inhaltlich neu erfunden und an vielen Stellen von Deutschland als Forscherhof geplant sowie im Rahmen von Sanierungen umgeplant. Stets wählten wir die Methode der Beteiligung. Eine Besonderheit der FFS, für die wir mehrere Landes- und Bundespreise und nicht nur für Schulhofplanungen erhalten haben. Das gilt auch für die Ergebnisse der vielen umgesetzten Schulhofprojekte.



ungs



anur



Naturnahe Schulhofgestaltung

Der Schulpausenhof sollte mehr sein als eine unstrukturierte Fläche ohne Grün. Ein methodischer Nutzungswechsel vom Schulpausenhof zum Schulhof, besser zum naturnahen Schulhof entspricht heute und fachübergreifend unbestritten den Zielvorgaben einer innovativen Schulhofgestaltung. Naturnah geplante und umgesetzte Schulhöfe wirken auf die jungen Menschen sinnlich anregend. Zudem regen naturnahe Schulhöfe die intrinsisch motivierte Bewegung an. Durch die in der Planung vorgesehene Strukturierung der naturnahen Schulhöfe erfahren die Schulkinder solche Schulhöfe als Entdeckerraum. Dabei wird in hohem Maße die Neugierde und der Forscherdrang angesprochen. Nachhaltige Lust am Lernen (wollen) bildet sich so im naturnahen Schulhof aus und fördert in hohem Maße die Basiskompetenzen der Grundschul Kinder.



Das Team der FFS ist fachübergreifend angelegt. Wir forschen in Kooperation mit der Universität Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät (Prof. Dr. Klaus Fischer) unter anderem auch zu dem Thema Schulhofgestaltung und Schulhofsanierung und sind ständig dabei diese Erkenntnisse fortzuschreiben um zu begründen, welche großen Chancen in naturnah gestalteten Grundschulhöfen verborgen liegen. Dabei begleiten oder beraten wir pädagogische Konzepte sowie Master- und Bachelor Arbeiten. Letztmalig die Arbeit von Miriam Sarah Leistenschneider von der Hochschule Geisenheim, Studiengang Landschaftsarchitektur (Welt-Raum-Forscher).

Der Schulhof als Forscherhof

Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (FFS)
März 2017

In die Grundschule kommen die Kinder die in der Regel zuvor im Kindergarten waren und dort sehr oft einen gestalteten und abwechslungsreichen Spielraum hatten. Oftmals sogar einen Garten, der naturnah angelegt war. Der Wechsel ab dem sechsten Lebensjahr in die Schule wird nahezu immer euphorisch von den Kindern erlebt. Sie sind nun stolz zu den Großen zu gehören, haben eine nahezu ungebrochene Lust lernen zu wollen. Darauf hat sich inzwischen die pädagogische Arbeit des Lehrpersonals eingestellt. Weniger jedoch der Schulhof, der einen Bruch gegenüber den bisherigen Erfahrungen darstellt. Nahezu alle Grundschulpausenhöfe in Deutschland sind nicht nur trist, technisch orientiert und bieten kaum Ausweichmöglichkeiten gegenüber anderen Mitschülern. Dabei wäre es so wichtig mehr über Schulpausenhöfe nachzudenken. Sind es doch bedeutsame Orte, wo das Lernen und die Lust sich im Freien zu bewegen Vorrang haben sollte. Fachübergreifende wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass das Lernen von jungen Menschen im Lebensabschnitt von 6 bis 10 Jahren noch sehr beschleunigt stattfindet und sich in dieser Zeit Basiskompetenzen entwickeln, welche zu keiner späteren Zeit so nachhaltig und intensiv aufgebaut werden. Eine Erkenntnis, die man nicht länger ignorieren sollte, da es hier ganz konkret um unsere Zukunftsgeneration geht. Daher eine wichtige Empfehlung an Schulen sich künftig intensiver mit dem Schulhof als Ort des Lernens zu beschäftigen.

Ziel der Freiraumplanung auf Schulhöfen



Wir als Team der FFS sehen Schulhofgestaltung als bedeutsame Aufgabe, welche in die Zukunft zeigt. Das gilt besonders für den naturnahen Ansatz bei der Schulhofgestaltung. Dabei macht es durchaus Sinn, Schulhofgestaltung als Masterplan vorzusehen, damit man die Umsetzung des Schulhofes in Stufen und nach Prioritäten durchführen kann. So wird Schulhofgestaltung und Schulhofsanierung auch aus wirtschaftlicher Sicht grundsätzlich realistisch und möglich. Am Ende einer solchen Schulhofgestaltung steht ein Freiraum, der sich fachübergreifend zum lustvollen Forschen, Entdecken (...), Lernen eignet.

Aus diesem Grunde bearbeitet die Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (FFS) wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Themen Lernförderung sowie Förderung einer ganzheitlich betrachteten kindlichen Entwicklung. Komplexe Fragestellungen aus den Erziehungswissenschaften, der Neurobiologie und Kindersozioogie, aber auch den

praktischen Erkenntnissen aus der Landschaftsarchitektur werden dabei in Einklang gebracht. Stets sind wir dabei bemüht, diese Schulhofkonzepte nicht isoliert am „Grünen Tisch“, sondern im Rahmen von aktiven Beteiligungsmodellen vor Ort mit dem pädagogischen Personal, den Eltern, dem Träger und den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten. Als Methode wählen wir das in Fachkreisen anerkannte und kostengünstige Bürgerbeteiligungsmodell Planerrunde vor Ort.

